

Gaswerk Homberg Davidsweg Historie und Sanierung

1905	Beginn des Gaswerksbetriebes
1960	Ende der Gasherstellung
1993	Öffnen und Entleeren der Ammoniak- und Teergrube
2002	Sanierung Teergruben und Teile des Außenbereichs
2006	Wir sehen den Sanierungserfolg nach Abschluss der Grundwasseruntersuchungen des Jahres 2006 als erwiesen an.... Weitere Grundwasseruntersuchungen oder andere Erfolgskontrollen oder weitere Sanierungsmaßnahmen zum Schutz des Grundwassers sind aus unserer Sicht nicht erforderlich“. (Büro für Geotechnik 2006)
2011	Sanierungsvorschlag mit Gebäudeerhalt. Grundlagen waren die gesetzlichen Bestimmungen sowie das Sanierungsgutachten (Büro für Geotechnik 2003). Der wesentliche dort geschilderte Sachverhalt einer diffusen Kontamination mit maximalen PAK-Gehalten von über 2.000 mg/kg im aufgefüllten Boden des ehem. Geräteraumes in einer Tiefe von bis zu ca. 2 m führte zu dem Konzept, das Gebäude technisch zu sichern, besonders betreffend des Grundwasserschutzes. RP Kassel erwähnt die „Teerblase“ im Untergrund
02. – 03.2013	Sanierung des Außenbereiches durch Entfernung der alten hoch teerhaltigen Hofbefestigung und neuer Verfüllung bis in 1 m Tiefe, Sanierungserfolg nachgewiesen.
ab 03.2013	Grundwasserumleitung durch Errichtung einer Lehmbarrriere mit Drainage zum Verhindern von Auswaschungen evtl. verbliebener Schadstoffe im tieferen unzugänglichen Untergrund.
ab 04.2013	Ausräumen von Boden und Auffüllung im ehemaligen Geräteraum; dadurch wurden Reststoffe des ehemaligen Betriebes zugänglich. Diese Reststoffe beinhalten Schadstoffe, in erster Linie die aus Verbrennungsprozessen herrührenden sog. PAK, von denen die schwer-flüchtigen krebserregend sind. Daneben sind geruchlich wahrnehmbare Stoffe wie Naphthalin, bekannt als Mottenkugeln, und Benzin vorhanden. Flüchtige Stoffe wurden gemessen und mit Luft auf das rund 1000-fache verdünnt, so dass vor Austritt ins freie Werte von rund 0,005 ppm vorhanden sind, mit der Außenluft erfolgt weitere Verdünnung. Der zulässige Wert für das Krebs erzeugende Benzol (Tankstelle!) liegt bei über 3 ppm. (TRK-Wert für Benzol:3,25 mg/m ³ Spitzenbegrenzung: Überschreitungsfaktor 4. Benzol ist im Verzeichnis der Krebs erzeugenden Gefahrstoffe bei Massengehalten von mehr als 1000 ppm in Gruppe II (Stark gefährdend) eingeordnet.) Während der Arbeiten wurden die Beschäftigten bei starker Belüftung durch Anzüge und Atemmasken vor gefährlichen Stoffen geschützt, zum Schutz der Umgebung wird die Abluft gefiltert, ebenfalls besitzt das eingesetzte Gerät einen Feinstaubfilter. Bei allen Arbeiten steht ein Sicherheitskoordinator und ein Statiker zur Verfügung
Ab 05.2013	Neben teerölhaltigen Stoffen wurde eindringendes Grundwasser festgestellt. Der Zustrom wurde deutlich geringer, was auf die gute Funktion der Lehmbarrriere mit Drainage hindeutet. Belastetes Material ist vollständig entfernt, Boden und Wandungen werden zur Endreinigung mit Sand gestrahlt. Der Raum wird dann mit sauberem Material aufgefüllt. Nach Beendigung der Arbeiten ist kein belastetes Material im, am und um das Gaswerksgebäude mehr vorhanden, so dass die Schutzgüter Mensch, Boden, Luft und Wasser dauerhaft keine Beeinträchtigungen mehr erfahren werden.

Lembach den 14.5.2013

Dr. Alfons Wüsteneck